



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen mit unserem heutigen Newsletter erneut Erfolge aus der Krebsforschung mitteilen zu können.

Am 03. April 2019 wurde im Hörsaal Chirurgie am Oberen Eselsberg das zehnjährige Bestehen der Palliativstation mit einer Feierstunde gewürdigt. Im Rahmen der Veranstaltung ließ man die letzten zehn Jahre der Palliativstation Revue passieren. Es wurde ein Blick auf die Entwicklung in der Palliativmedizin gesamt geworfen und eine Zwischenbilanz zur Entwicklung der palliativmedizinischen Versorgung am Standort Ulm gezogen. Die Veranstaltung war mit ca. 100 Teilnehmern sehr gut besucht.

In der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie verbessert ein neuer Linearbeschleuniger die Strahlentherapie der Patient*innen. Mit höchster Präzision bei maximaler Patientensicherheit werden Krebspatient*innen durch den Einsatz dieser neuen Bestrahlungstechnologie behandelt.

Professor Dr. Thomas Seufferlein, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin I am Universitätsklinikum Ulm ist seit Beginn des Jahres Sprecher des Lenkungsausschusses des Onkologischen Leitlinienprogramms von Deutscher Krebshilfe, Deutscher Krebsgesellschaft und der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF).

Im Rahmen des „International Meeting on Precision Oncology and Personalized Medicine for Head and Neck Cancer“ am 18. und 19. Januar 2019 wurde Herr PD Dr. Simon Laban mit dem Forschungspreis für Kopf-Hals-Onkologie durch die Gesellschaft für HNO-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie ausgezeichnet.

Außerdem freuen wir uns, Ihnen zwei weitere Veranstaltungen ankündigen zu können. Am 11. Mai 2019 findet im Studio Sparkasse Ulm Neue Mitte eine Informationsveranstaltung zum Thema „Personalisierte Tumormedizin – Realität oder noch Zukunft?“ statt. Ein internationales Symposium mit dem Titel „Immunosuppression and Immunotherapy in Cancer“ wird am 18. Mai 2019 im Multimedia-Raum des Gebäudes N27 der Universitätsklinik Ulm veranstaltet.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. H. Döhner, Sprecher des CCCU

Prof. Dr. T. Seufferlein, Stv. Sprecher des CCCU

Prof. Dr. J. Huober, Sekretär des CCCU

und das gesamte CCCU-Team

Veranstigungsankündigungen

Personalisierte Tumormedizin – Realität oder noch Zukunft?

(CCCU)

Informationsveranstaltung am 11. Mai 2019 im Studio Sparkasse Ulm Neue Mitte

Kaum ein Begriff wurde in den vergangenen Jahren so häufig genannt und diskutiert wie die Personalisierte Tumormedizin. Was wird unter diesem Begriff zusammengefasst, und was dürfen die Patienten heutzutage und zukünftig von individualisierten Therapien erwarten?

Schon immer haben Ärzte versucht, die bestmögliche Therapie individuell für einen Patienten zu entwerfen. Neu sind heutzutage, neben den Möglichkeiten der modernen Diagnostik, auch genetische, molekulare und zelluläre Besonderheiten des Tumormaterials eines Patienten zu erfassen und daraus Schlüsse darauf zu ziehen, ob eine bestimmte Therapie in Betracht kommt.

Die Veranstaltung informiert über den aktuellen Stand der individualisierten Tumorthherapie von der Diagnostik bis zur Therapie.

Programm:

Grußworte

Frau Elvira Wäckerle

Moderation

Frau Dr. med. Regine Mayer-Steinacker, Herr Prof. Dr. med. Jens Huober

Vortrag: Vom Mikroskop zur Gensequenzierung – Was sagt uns das Tumorgewebe? Entwicklung der heutigen Diagnostik

Herr Dr. med. Nikolaus Jahn

Vortrag: Individualisierte Therapie – für jeden Tumor die spezielle Behandlung

Herr Dr. med. Thomas Ettrich

Vortrag: Festlegung der personalisierten Therapie im Molekularen Tumorboard – Von der Diagnostik zur Therapie am Patienten

Frau PD Dr. med. Verena Gaidzik

Musikalische Beiträge

Andrea & Bruno „Lovesongs and more“

Der Eintritt zur Veranstaltung am Samstag, 11. Mai ist frei. Beginn ist um 10.00 Uhr, Ende um 12.30 Uhr. Die Adresse lautet: Studio Sparkasse Ulm Neue Mitte, Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 2, 89073 Ulm

→ [Einladungsflyer zur Informationsveranstaltung](#)



„Immunsuppression and Immunotherapy in Cancer“

(CCCU)

Internationales Symposium

Das multidisziplinäre und internationale Symposium zu Ehren von Dr. T. Whitesides Lebenswerk findet am 18. Mai 2019 im Multimedia-Raum des Gebäudes N27 der Universität Ulm statt. Mit dem Titel „Immunsuppression und Immuntherapie bei Krebs“ konzentriert sich das Symposium auf die dramatischen Veränderungen in diesem Bereich der Onkologie. Ebenso werden neue klinische Entwicklungen und wissenschaftliche Errungenschaften diskutiert.

www.uniklinik-ulm.de/hals-nasen-und-ohrenheilkunde/internationales-tumorsymposium

→ [Programmflyer des Symposiums](#)

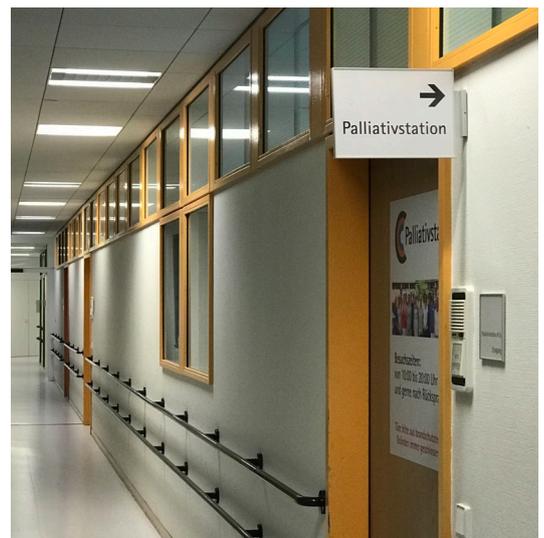
April 2019

Zehn Jahre Palliativstation am Universitätsklinikum Ulm

(CCCU)

Palliativstation der Klinik für Innere Medizin III feierte am 03. April 2019 ihr zehnjähriges Bestehen

Das Universitätsklinikum Ulm ist seit langem bemüht schwer erkrankten, nicht mehr heilbaren Patient*innen und ihren Familien einen geschützten Raum und Zuwendung für diese Situation zu ermöglichen. Um Ärzt*innen und Pflegekräften mehr Zeit für eine adäquate Behandlung schwerst-erkrankter und auch sterbender Patient*innen und für die so wichtigen Gespräche zwischen Patient*innen, Angehörigen und Pflegenden zu ermöglichen, hat das Universitätsklinikum Ulm nach langen Vorbereitungs Jahren im April 2009 mit der Eröffnung der ersten Palliativstation der Region reagiert. Mittlerweile ist die Palliativstation am Universitätsklinikum Ulm und in der Region fest verankert. In den zehn Jahren seit der Eröffnung hat die Palliativstation bereits einmal ihre Räumlichkeiten gewechselt und konnte sich mit dem Umzug auf die Ebene 3 der Klinik für Innere Medizin als eigenständige Station (M3p) etablieren.



Das zehnjährige Bestehen der Palliativstation wurde am Mittwoch, den 03. April 2019 im Hörsaal Chirurgie am Oberen Eselsberg mit einer Feierstunde gewürdigt. Im Rahmen der Veranstaltung ließ man die letzten zehn Jahre der Palliativstation Revue passieren. Es wurde ein Blick auf die Entwicklung in der Palliativmedizin gesamt geworfen und eine Zwischenbilanz zur Entwicklung der palliativmedizinischen Versorgung am Standort Ulm gezogen. Als Gastrednerin hielt Frau Prof. Dr. Karin Oechsle, Stiftungsprofessur für Palliativmedizin, II. Medizinische Klinik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, einen Vortrag mit dem Thema „Bedürfnisse und Probleme mit Angehörigen im Umgang mit Palliativsituationen“.

Ganzheitliche Betrachtung

Das lateinische Verb „palliare“ bedeutet „mit einem Mantel umhüllen“. Schon diese Umschreibung macht deutlich, dass es in der Palliativmedizin um die ganzheitliche Betrachtung des Menschen und nicht nur um eine „humanistisch angereicherte Schmerztherapie“ geht – ein Vorurteil, das sich immer noch hartnäckig hält und nur langsam aufgelöst werden kann. „Patienten und Angehörigen steht in Ulm ein engagiertes, erfahrenes und speziell geschultes interprofessionelles Team zur Seite, das sich aus Ärzten, Pflegekräften, Seelsorgern, Psychoonkologen, Sozialdienstmitarbeitern und Physiotherapeuten zusammensetzt. Wir erfassen alle Beschwerden und Symptome, klären die onkologische Situation und können ggf. auch zur Symptomlinderung spezifische Tumor-Therapien einleiten. So ermöglichen wir schwerstkranken Menschen einen letzten Lebensabschnitt in Würde. Verständnis und Respekt sind hierbei elementar“, bilanziert Prof. Dr. Hartmut Döhner, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin III.

Teil eines Netzwerks

Die palliative Betreuung auf dem Oberen Eselsberg ist Teil eines Netzwerks, in das auch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, die Brückenpflege, ambulante Pflegeeinrichtungen, kirchliche und soziale Dienste, die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) und das Hospiz Ulm eingebunden sind. „Gemeinsam kümmern wir uns z. B. darum, dass die Einordnung in eine Pflegestufe gesichert ist und organisieren die häusliche Versorgung nach dem Krankenhausaufenthalt. Denn zum Konzept gehört auch, dass Patienten immer wieder nach Hause oder in eine Pflegeeinrichtung zurückkehren können, falls es ihnen zwischenzeitlich besser gehen sollte und sie das wünschen“, sagt Dr. Regine Mayer-Steinacker, Oberärztin und Leiterin der Palliativstation. Hier sieht die erfahrene Ärztin auch einen Unterschied zur wichtigen Arbeit von Hospizen: „Palliativmedizin ist nicht in erster Linie Medizin in der Sterbephase. Im Mittelpunkt steht vielmehr das zu verringern, was den Patienten belastet und quält. Patienten in palliativer Situation sollen die restliche Zeit ihres Lebens in guter Lebensqualität verbringen können.“

Die Palliativmedizin ist ein Anliegen des gesamten Universitätsklinikums. Mittlerweile engagieren sich palliativmedizinische Ärzte und Pflegende nicht nur auf dem Oberen Eselsberg im Zentrum für Innere Medizin sondern auch in der Frauenklinik und Kinderklinik auf dem Michelsberg.

März 2019

Schneller, präziser und sicherer

(Pressestelle Universitätsklinikum Ulm)

„Neuer Linearbeschleuniger in der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie verbessert die Strahlentherapie der Patient*innen“

Mit höchster Präzision bei maximaler Patientensicherheit werden Krebspatient*innen im Universitätsklinikum Ulm durch den Einsatz der neuen Bestrahlungstechnologie behandelt. Mit dem Linearbeschleuniger der modernen Generation werden auch kleinste Tumoren mit noch höherer Treffgenauigkeit als bisher bestrahlt. Der Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, Professor Thomas Wiegel, beschreibt weitere Vorteile für die Patient*innen: „Die Zukunft der onkologischen Strahlentherapie wird sich dahingehend entwickeln, dass auch im frühen, allerdings metastasierten Tumorstadium einzelne Metastasen hoch-effektiv behandelt werden können, gerade wenn sie noch sehr klein sind. Das wirkt sich bei bestimmten Patient*innen unmittelbar auf die Heilungswahrscheinlichkeit aus.“

Wichtig sei eine hochpräzise Positionierung des Patienten vor der Bestrahlung und die Überprüfung der Lagerungsgenauigkeit. Möglich werde dies durch eine verbesserte Bildgebung und eine Bestrahlungsliege, die sich in sechs Raumrichtungen bewegen lässt. Mit neuer Technologie wird die Körperoberfläche des Patienten abgetastet und auch minimale Abweichungen, die zum Beispiel durch das Atmen entstehen können, können sofort erkannt werden. Wird ein Toleranzbereich überschritten, wird die Behandlung durch den Linearbeschleuniger automatisch unterbrochen. Die Bestrahlung erfolgt in höheren Strahlendosen pro Sekunde als bisher, wodurch unter anderem die Behandlungsdauer für die Patienten um etwa 20 Prozent reduziert werden kann. Der Strahl kann zudem extrem präzise gesteuert werden. Nur zweieinhalb Millimeter dick sind die beweglichen Lamellen, durch die der Strahl positioniert und gebündelt wird. Die Strahlen können damit ihr volles kuratives Potential in der Tumorregion entfalten, während nahe gelegenes gesundes Gewebe geschont werden kann.



Durch den modernen, neuen Linearbeschleuniger können bösartige Tumoren noch präziser und schneller erfolgreich behandelt werden. Foto: Universitätsklinikum Ulm/Helge Rehwald





„Diese Hochpräzisionsbehandlung wird jetzt als Standard bei unseren Krebspatient*innen im Universitätsklinikum Ulm eingesetzt, wodurch der Erfolg der Strahlentherapie erhöht und die Häufigkeit unerwünschter Wirkungen reduziert werden kann“, sagt Professor Wiegel. Beim Einbau des neuen Linearbeschleunigers wurde auch der Behandlungsraum modernisiert. Eine individuelle Foto- und Lichtinstallation schafft eine angenehme und beruhigende Behandlungsatmosphäre. Ein zusätzliches Gesichtserkennungssystem unterstützt die Patientenidentifikation. „Durch diese moderne Linearbeschleunigertechnologie, die Echtzeit-Patientenüberwachung und die Verbesserung der Patientenidentifikation bieten wir unseren Patient*innen alle Möglichkeiten einer modernen Strahlentherapie unter Wahrung höchster Sicherheitsstandards“, sagt Professor Wiegel.

Professor Dr. Udo X. Kaisers, Vorstandsvorsitzender und Leitender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Ulm, ergänzt: „Der Einsatz moderner Technik ist zwingend erforderlich, um Patient*innen auch zukünftig universitäre Spitzenmedizin im Einzugsgebiet des Comprehensive Cancer Center Ulm Alb-Allgäu-Bodensee anbieten zu können.“

Hintergrund:

Bei einem Großteil der Krebsbetroffenen ist im Laufe der Behandlung eine Strahlentherapie erforderlich. Diese kann entweder als Alternative zu einer Operation eingesetzt werden, als zusätzliche Maßnahme vor oder nach einer chirurgischen Behandlung, oder auch als alleinige Behandlung zur Symptomlinderung. Die Krebszellen werden durch die hochenergetische Strahlung zerstört oder geschädigt. Diese hochenergetische Strahlung wird in einem Linearbeschleuniger erzeugt. Mit Linearbeschleunigern werden etwa 90 Prozent aller Bestrahlungen durchgeführt.

Die Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie am Universitätsklinikum Ulm ist die größte strahlentherapeutische Einrichtung der Großregion Ulm. Sie ist in das von der Deutschen Krebshilfe aufwändig geförderte universitäre Spitzenzentrum Comprehensive Cancer Center Ulm eingebunden. Pro Jahr werden in der Klinik etwa 1.500 Patientinnen und Patienten behandelt.



Januar 2019

Neuer Sprecher des Lenkungsausschusses

(Pressestelle Universitätsklinikum Ulm)

„Professor Dr. Thomas Seufferlein steht seit Januar 2019 an der Spitze des Gremiums zu Onkologischen Leitlinien“

Professor Dr. Thomas Seufferlein, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin I am Universitätsklinikum Ulm ist seit Beginn des Jahres Sprecher des Lenkungsausschusses des Onkologischen Leitlinienprogramms von Deutscher Krebshilfe, Deutscher Krebsgesellschaft und der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF).



Professor Dr. Thomas Seufferlein

Leitlinien sind systematisch entwickelte Entscheidungshilfen für Ärzt*innen und Patient*innen zur angemessenen Vorgehensweise bei speziellen gesundheitlichen Problemen. Sie sind ein wesentliches Instrument zur Förderung von Qualität und Transparenz medizinischer Versorgung. Der Lenkungsausschuss befasst sich mit der Koordination und Weiterentwicklung des Leitlinienprogramms. „Während die onkologischen Leitlinien früher alle drei Jahre aktualisiert wurden, werden sie jetzt kontinuierlich überarbeitet“, merkt Professor Seufferlein an. Dadurch könnten Ärzt*innen ihre Patient*innen stets nach dem aktuellsten Stand der medizinischen Forschung behandeln. Die schnelle Verfügbarkeit der aktuellen Leitlinien soll künftig durch eine App gewährleistet werden, die sich Ärzt*innen und Patient*innen kostenlos herunterladen können. „Neben der besseren Aktualisierung und schnelleren Verfügbarkeit möchten wir auch eine Internationalisierung der Krebs-Leitlinien erreichen“, betont Professor Seufferlein. Geplant ist, dass die Leitlinien auch in englischer Sprache in der App verfügbar sind.

Der renommierte Gastroenterologe Professor Seufferlein hat sich auf Krebserkrankungen im Magen-Darm-Trakt, Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse und der Leber fokussiert. In seiner neuen Position als Sprecher des Lenkungsausschusses des Onkologischen Leitlinienprogramms gestaltet er das Leitlinienprogramm zu Krebstherapien mit.

„Wir freuen uns, dass Professor Seufferlein, renommierter Wissenschaftler auf dem Gebiet der Tumorforschung, diesem entscheidenden Gremium vorsitzt“, sagt Professor Dr. Udo X. Kaisers, Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Ulm. „Mit unserem Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU) bietet das Universitätsklinikum Ulm Tumorversorgung auf



höchstem interdisziplinären Niveau an", hebt Kaisers hervor. Das CCCU ist eines von 13 in Deutschland durch die Deutsche Krebshilfe geförderten Onkologischen Spitzenzentren und wurde von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) als Onkologisches Zentrum zertifiziert.

Forschungspreis für Kopf-Hals-Onkologie

(CCCU)

Preisverleihung durch die Deutsche Gesellschaft für HNO-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie

Zum "International Meeting on Precision Oncology and Personalized Medicine for Head and Neck Cancer", das am 18. und 19. Januar 2019 am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg stattfand, kamen internationale Experten auf dem Gebiet der Kopf-Hals-Onkologie, aber auch anderen Tumorentitäten zusammen, um die neuesten Erkenntnisse sowie zukünftigen Entwicklungen in relevanten Themen wie Chirurgie, Radioonkologie, Medizinische Onkologie und neue therapeutische Konzepte zu präsentieren und zu diskutieren.

Hier wurde Herrn PD Dr. Simon Laban für seine Arbeit zum Thema „Defining target antigens from the HLA-ligandome in oropharyngeal squamous cell carcinoma for the development of immunotherapy“ der Forschungspreis für Kopf-Hals-Onkologie der Arbeitsgemeinschaft Onkologie der Deutschen Gesellschaft für HNO-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie verliehen.

Rückblick

13th ICRCC Congress on Colorectal Cancer 2018

(CCCU)

„Multidisciplinary approach – Challenge for the future“

„Multidisziplinärer Ansatz – Herausforderung für die Zukunft“ – unter diesem Thema stand der 13. ICRCC-Kongress, der bereits vom 27. bis 29. September 2018 am Universitätsklinikum Ulm unter der Schirmherrschaft des CCCU stattfand.

Der Kongress konzentrierte sich auf neue Behandlungsmöglichkeiten in verschiedenen Stadien der Erkrankungen. Moderne minimalinvasive Ansätze, endoskopisch und chirurgisch, sowie interventionelle Behandlungsmöglichkeiten wurden diskutiert als auch mögliche interdisziplinäre Strategien für fortgeschrittene lokale Erkrankungen der Leber und des Bauchfells erörtert.



Parallel dazu wurden die Machbarkeit und Grenzen von chirurgischen Resektionen sowie Innovationen aufgezeigt und individuelle Lösungen für spezifische Probleme diskutiert. Im Hinblick der Tatsache, dass die Behandlung von Dickdarm- und Mastdarmkarzinom in immer mehr Ländern von spezialisierten multidisziplinären Teams durchgeführt wird, wurde ein Schwerpunkt der Vorträge darauf gelegt, den Ansatz in verschiedenen Ländern und die Behandlungsmöglichkeiten von mehreren Blickwinkeln aus zu betrachten.

Studien

[PartnerCARE – Online-Training für Partner von Menschen mit einer Krebserkrankung](#)

Studie gestartet – Anmeldung möglich

Eine Krebserkrankung ist nicht nur für den Patienten selbst, sondern auch für dessen Angehörige mit großen Belastungen verbunden. Besonders der Partner, der die wichtigste Ressource des Patienten darstellt, ist betroffen. Durch die Krebserkrankung ist der Partner mit einer Vielzahl von psychosozialen Herausforderungen und tiefgreifenden Anpassungsleistungen konfrontiert. Diese anspruchsvolle Unterstützungsleistung sowie die eigenen alltäglichen Arbeiten und Aufgaben führen dazu, dass viele Partner sich überfordert fühlen und von psychischen und körperlichen Problemen berichten. Die bestehenden Unterstützungsangebote für Angehörige von Menschen mit einer Krebserkrankung werden von Partnern nur wenig in Anspruch genommen.

Im Rahmen dieser Studie wurde ein psychoonkologisches Online-Training für Partner von Menschen mit einer Krebserkrankung (Partner-CARE) entwickelt, dessen Durchführbarkeit und Wirksamkeit nun überprüft werden soll. Diese Studie ist ein Kooperationsprojekt der Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Universitätsklinikum Ulm) und dem Comprehensive Cancer Center Ulm mit der Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie (Universität Ulm).

Das Online-Training besteht aus sechs wöchentlichen Lektionen und einer Auffrischungslektion (2 Wochen nach letzter Lektion). Zusätzlich können die Teilnehmer zwischen vier verschiedenen Zusatzlektionen (z.B. zu den Themen: Kinder, Schlafprobleme) wählen. Die Teilnehmer werden während des Trainings durch einen E-Coach begleitet.

Ziel des Online-Training PartnerCARE ist es, die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Partner zu verbessern. Das Online-Training kann zeit- und ortsunabhängig bearbeitet werden. Da das Training im Rahmen einer Studie angeboten wird, kann es Partnern von Menschen mit einer Krebserkrankung kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Für weitere Informationen zur Studie und um sich zur Studie anzumelden besuchen Sie unsere Homepage: <https://esano.klips-ulm.de/de/trainings/krebserkrankung/partnercare/>



Klinische Studie: EORTC-1407-GUCG - TIGER

Kurztitel	EORTC-1407-GUCG - TIGER
EudraCT-Nr	2014-003930-17
Titel	Eine randomisierte Phase-III-Studie zum Vergleich konventionell-dosierter Chemotherapie unter Einsatz von Paclitaxel, Ifosfamid und Cisplatin (TIP) mit hochdosierter Chemotherapie unter Einsatz von mobilisierendem Paclitaxel plus Ifosfamid mit nachfolgendem hochdosiertem Carboplatin und Etoposid (TI-CE) als erste Salvagebehandlung bei rezidivierten oder refraktären Keimzelltumoren - TIGER
Studiendesign	Interventionsstudie, randomisiert, Phase III
Strategie	2nd line
Ansprechpartner	Mail: cto.coordination@uniklinik-ulm.de , Tel. 0731 500 45901

Seit dem ersten Studienentwurf 2010 musste gewartet werden bis alle Regularien in der EORTC durchlaufen waren, um die Fragestellung der Hochdosistherapie bei rezidivierten Keimzelltumorpatienten zu klären. Jetzt ist die EORTC-Studie geöffnet. Das Zentrum in Ulm ist das einzige Süddeutschland. Wir bitten alle Kooperationspartner, geeignete Patienten vorzustellen.

Weitere aktuelle klinische Studien finden Sie [hier](#).

Hinweise:

[Hier](#) gelangen Sie zu unserem CCCU-Veranstaltungskalender.

Alle klinisch onkologischen Studien finden Sie [hier](#).

Onkologieportal: Unser Online-Zugang ermöglicht Terminanfragen zu stellen, Befunde und Briefe abzurufen. Interessiert? Dann wenden Sie sich bitte an Dr. Peter Kuhn, Tel. 0731 500 56040, E-Mail: peter.kuhn@uniklinik-ulm.de
Nähere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Wenn Sie unsere Nachrichten zu Veranstaltungen und den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie auf diese Nachricht mit REMOVE.



Impressum:

Integratives Tumorzentrum des Universitätsklinikums
und der Medizinischen Fakultät

Comprehensive Cancer Center  Ulm
Tumorzentrum Alb-Allgäu-Bodensee

Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU)

Integratives Tumorzentrum des Universitätsklinikums und der Medizinischen Fakultät

Geschäftsführender Vorstand:

Prof. Dr. H. Döhner
Prof. Dr. T. Seufferlein
Prof. Dr. J. Huober

Geschäftsstelle:

Albert-Einstein-Allee 23
89081 Ulm
Tel. 0731-500-56056 E-Mail sekr.cccu@uniklinik-ulm.de
Fax 0731-500-56055 Web www.ccc-ulm.de



Universitätsklinikum Ulm, Anstalt des Öffentlichen Rechts, Sitz Ulm | Umsatzsteuer-ID-Nummer: DE147040060
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Ulrich Steinbach
Vorstand: Prof. Dr. Udo X. Kaisers (Vorsitzender), N.N. (Stellv.), Prof. Dr. Peter Möller, Prof. Dr. Thomas Wirth,
Silvia Cohnen